

# Die Erschliessung von Otara Lake, Neuseeland = La viabilisation d'Otara Lake, en Nouvelle- Zélande = The Otara Lake Development, New Zealand

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **19 (1980)**

Heft 2: **See- und Flusslandschaften = Paysages lacustres et fluviaux =  
Lake and river landscape**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135253>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Erschließung von Otaru Lake, Neuseeland

Projekt und Bauleitung: Stadtrat von Manukau  
Landschaftsplanungs-Beraterin: The Anthos Landscape Co., Hamilton  
Projekt-Leiter: Peter Sergel, A.N.Z.I.L.A.

## La viabilisation d'Otaru Lake, en Nouvelle-Zélande

Projet et direction des travaux: Conseil municipal de Manukau  
Conseillère en planification paysagère: The Anthos Landscape Co., Hamilton  
Etablissement du projet: Peter Sergel, A.N.Z.I.L.A.

## The Otaru Lake Development, New Zealand

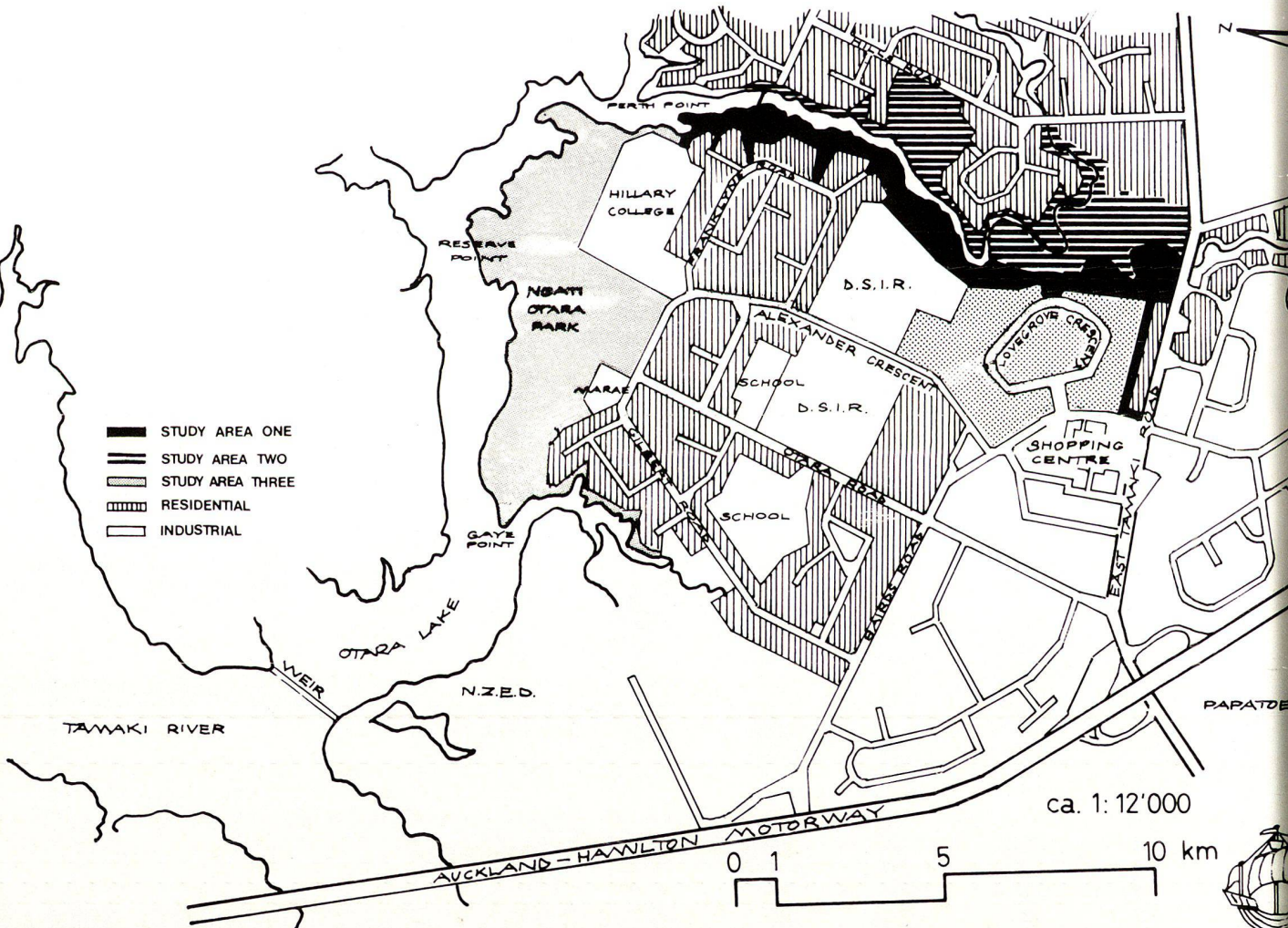
Project and Construction Management: Manukau City Council.  
Landscape Planning Consultants: The Anthos Landscape Co., Hamilton.  
Project Designer: Peter Sergel, A.N.Z.I.L.A.

Übersichtsplan des Gebietes am Otaru Lake mit drei Teilplanungsgebieten (Study Area) und Wohn- und Industriezonen.

Vue d'ensemble de la région d'Otaru Lake avec trois secteurs de planification (Study Area) individuels, des zones résidentielles et industrielles.

Survey plan of the area around the Otaru lake with three part planning areas (study area) and residential and industrial zones.

# LOCATION

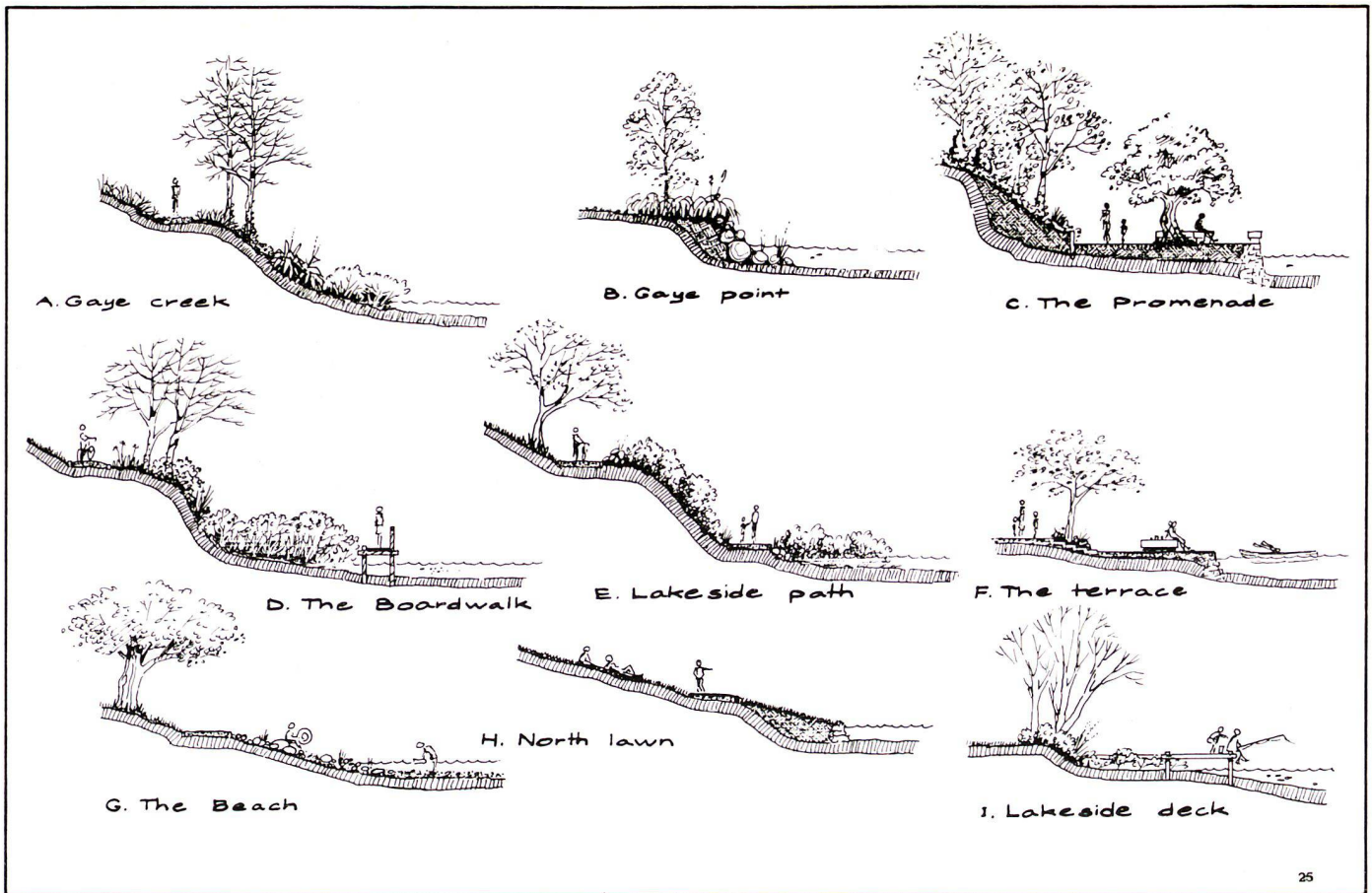


Dieses Beispiel eines Ästuar-Seeparks liegt in Manukau City, Neuseeland. Manukau ist Glied einer Gruppe von neun Städten, die zusammenfassend als Auckland City bezeichnet werden, unter welchem Namen sie auch auf den meisten Weltkarten erscheinen. Effektiv gilt Manukau als grösste Stadt der Welt, wenn auch nur seiner Fläche nach. Die Stadtgrenzen schliessen ein Gebiet von über 570 Quadratkilometern ein – bei einer Bevölkerung von weniger als 150 000 Köpfen. Die Stadt hat kein eigentliches Zentrum, sondern lediglich eine Anzahl von grossen Einkaufszentren, von denen eines Otaru genannt ist. Die nördliche Grenze von Otaru ist durch eine Kette von Parks markiert, die zusammenfassend als «The Otaru Lake Development» bekannt ist. Es handelt sich dabei um eine Fläche von annähernd 50 Hektaren neben einer Ästuar-

Cet exemple d'un parc avec lac d'estuaire se trouve à Manukau City, en Nouvelle-Zélande. Manukau fait partie d'un groupe de neuf villes, désignées globalement par Auckland City, nom sous lequel elles figurent dans la plupart des cartes mondiales. Manukau est effectivement considérée comme la plus grande ville du monde, bien qu'uniquement quant à sa superficie. Les limites de la ville englobent une région de plus de 570 kilomètres carrés, pour une population de moins de 150 000 habitants. La ville n'a pas de véritable centre, mais uniquement un certain nombre de grands centres commerciaux, dont l'un se nomme Otaru. La frontière nord d'Otaru est caractérisée par une succession de parcs, groupés sous l'appellation de «The Otaru Lake Development». Il s'agit d'une superficie de près de 50 hectares flan-

This example of an "Estuary" Lake Park is situated in Manukau City, New Zealand. Manukau is one of a group of nine cities collectively referred to as Auckland City, which is shown on most world maps. In fact, Manukau is said to be the largest city in the world – though in area only. The city boundary encompasses an area of over 570 sq. kilometres, with a population of less than 150,000 people. There is no real centre to the city – just a number of large shopping centres – and one of these in called Otaru. The northern boundary of Otaru is defined by a chain of parks, collectively known as "The Otaru Lake Development". This covers an area of approximately 50 hectares alongside a 50 hectare estuary. The estuary itself has been dammed with a weir to impound water for cooling a power station, however the weir does allow some tidal fluctuations

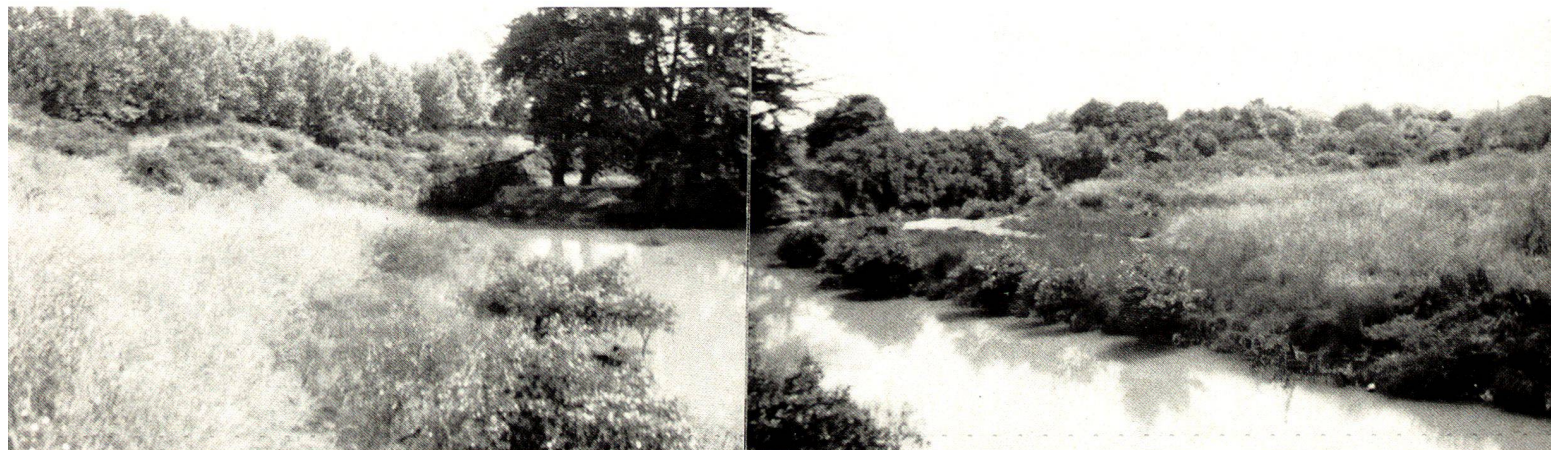




mündung von 50 Hektaren. Das Ästuar selbst wurde mit einem Wehr eingedämmt, um Kühlwasser für ein Kraftwerk zu gewinnen, doch lässt das Wehr ein gewisses Mass an Gezeitenströmung zu, so dass die Mangrovensümpfe des Ästuars überleben können. Mangroven nehmen Sauerstoff durch Luftwurzeln auf, die bei Ebbe mehrere Stunden freiliegen müssen, damit die Pflanze am Leben bleiben kann. Die Parkentwicklung im Gebiet wird alternative Uferbehandlungen einschliessen, um den Zugang zum Rand des Sees zu ermöglichen, aber der grösste Teil der Uferlinie wird mit Mangroven bestanden bleiben. Diese Mangrovenbestände werden die Schlickwatte des Ästuars verdecken, die bei Ebbe kein sehr inspirierendes Bild bieten, aber ein wichtiges Ästuarbiotop für Seelebewesen sind. Die Mangroven geben der Landschaft auch den für Auckland bezeichnenden Charakter, der in schnellem Verschwinden begriffen ist.

quant un estuaire de 50 hectares également. L'estuaire proprement dit est endigué par un barrage, destiné à fournir de l'eau de refroidissement à une centrale de force motrice; le barrage permet cependant dans une certaine mesure le mouvement des marées, si bien que les marais à mangroves de l'estuaire peuvent subsister. Les mangroves absorbent l'oxygène par des racines aériennes qui, à marée basse, doivent rester plusieurs heures dégagées pour que la plante puisse vivre. Les parcs réalisés dans cette région comprendront çà et là des aménagements de rives permettant l'accès au lac, mais la majeure partie des rives restera peuplée de mangroves. Ces mangroves recouvriront les bas-fonds limoneux de l'estuaire qui, à marée basse, n'offrent pas un site très romantique, mais constituent un biotope d'estuaire important pour la faune et la flore marines. Les mangroves donnent également au paysage ce caractère ty-

so that the mangrove swamps of the estuary can survive. Mangroves absorb oxygen from aerial roots that need to be exposed for several hours at low tide every day for the plant to live. Park development in the area will include alternative bank treatments to allow access to the lake edge, but most of the shoreline will remain in mangrove. This will screen the estuary mudflats which can be visually uninspiring at low tide, but are a very productive estuary zone in terms of marine life. The mangroves also provide a special landscape character, particular to Auckland area, which is fast disappearing. The measures taken to preserve the mangroves, in this instance, reflect a changing attitude in New Zealand, particularly amongst engineers. There has been a tendency in the past to overestimate the resilience of natural environments to withstand fundamental changes, because of the limited time span of any major de-



Alle Fotos dieses Beitrages zeigen Uferzonen des Otara Lake, teilweise mit standortgemässer Mangrovenvegetation.  
Fotos: H. Schürmann und P. Sergel

Toutes les photos de cet article montrent des zones rivulaires d'Otara Lake avec, en partie, une végétation de mangroves conforme aux lieux.  
Photos: H. Schürmann et P. Sergel

All photos in this article depict shore zones of the Otara Lake, partly with mangrove vegetation typical for the location.  
Photos: H. Schürmann and P. Sergel





Standort D (s. Gestaltungsplan Ngati Otara Park).

Position D (cf. plan d'aménagement Ngati Otara Park).

Location D (see design plan Ngati Otara Park).

Die Massnahmen, die in diesem Fall zur Erhaltung der Mangroven ergriffen wurden, sind bezeichnend für einen Umschwung des Denkens in Neuseeland, und zwar besonders bei den Ingenieuren. Früher neigte man dazu, die Widerstandsfähigkeit der Natur gegenüber grundlegenden Eingriffen zu überschätzen – nicht zuletzt, weil alle wichtigeren Erschliessungen in Neuseeland jüngerem Datums sind. Effektiv haben die meisten Entwicklungen in Neuseeland noch nicht die relative Stabilität der europäischen Landschaft erreicht.

Es hat den Anschein, dass Neuseeland über eine grosse Anzahl von Stadtparks verfügt, die in einem Zustand unentwickelter Wildheit verharren, und dass als Resultat die städtische Entwicklung diesen Bereichen den Rücken zugewandt hat. Im vorliegenden Fall wird Otara Park durch die Hinterhöfe von Wohnhäusern und Industriegebäuden kanalisiert; er wird zwar entwickelt, doch wird eine Verschmelzung mit dem städtischen Gewebe jetzt schwierig sein. Es gibt jedoch auch Vorteile, und zwar besonders bei diesem Park, da er einen See und viele Bereiche von grosser natürlicher Schönheit aufweist. Die Grenzen können abgeschirmt und der Park in einem verhältnismässig natürlichen und isolierten Zustand als ein Fluchtgebiet innerhalb eines halben Kilometers vom Stadtzentrum bewahrt werden.

Das Konzept für die Erschliessung von Otara Park stützte sich allgemein ausgedrückt auf die Progression entlang des Parks. Innerhalb einer vergleichsweise kurzen Strecke verändert das vereinigende Element Wasser seine Proportionen von einer schmalen Gezeitenbucht zu einem breiten Ästuarsee. Dazu tritt eine entsprechende Vergrösserung des Massstabs und der aktiven Nutzung. Der an einem Ende des Parks von steilen, dichtbe-

picken d'Auckland, qui est en voie de rapide disparition.

Les mesures prises dans ce cas pour la conservation des mangroves sont révélatrices du revirement d'opinion en Nouvelle-Zélande, et plus particulièrement parmi les ingénieurs.

On avait auparavant tendance à surestimer la capacité de résistance de la nature face à des interventions touchant sa substance, le fait que toutes les viabilisations importantes sont en Nouvelle-Zélande de date récente y étant pour beaucoup. La plupart des aménagements réalisés en Nouvelle-Zélande n'ont effectivement pas encore atteint la relative stabilité des paysages européens.

Il semble que les nombreux parcs municipaux dont dispose la Nouvelle-Zélande soient restés à l'état demi-sauvage et que le développement urbain ait ignoré ces zones. Dans le cas présent, Otara Park sera délimité par les arrière-cours d'immeubles résidentiels et de bâtiments industriels. Ce parc sera certes développé, mais un amalgame avec le tissu urbain sera maintenant difficile. La situation présente cependant aussi des avantages, et pour ce parc particulièrement, car il possède un lac et de nombreux sites naturels d'une grande beauté. Il peut voir ses limites protégées et être conservé dans un état relativement naturel et isolé, et constituer un refuge à quelque 500 m du centre de la ville.

Le projet pour la viabilisation d'Otara Park est basé pour l'essentiel sur la progression s'effectuant le long du parc. Sur une distance relativement courte, les proportions de l'élément de jonction, c'est-à-dire l'eau, passent d'une anse étroite de marée à un vaste lac d'estuaire. Il s'ensuit un agrandissement proportionnel de l'échelle et de l'exploitation active. La zone cernée à une extrémité du parc par des berges

development in New Zealand. In fact most New Zealand environments have not yet reached the relative stability of the European landscape.

It would appear that New Zealand has a large number of city parks that remain in a state of undeveloped wilderness, and as a result, urban development has turned its back on these areas. In this particular case, Otara Park is channelled by the backyards of houses and industries, so that although the park is becoming developed, it will now be difficult to merge it into the urban fabric. However there are advantages, particularly for this park, as it possesses a lake and many areas of natural beauty. The boundaries can be screened, and the park kept in a relatively natural and isolated state, as an escape area within half a kilometre of the city centre.

The concept for the Otara Lake Development was broadly based around the progression along the length of the park. Within a comparatively short distance, the unifying element water, changes in proportion from a tidal creek to a wide estuary lake. There is a corresponding increase in scale and active use. The area enclosed by steep overgrown banks at one end of the park, gradually opens out into large exposed flat fields. Development of the park will capitalize on this progression to provide a wide range of habitats, and an interesting walkway system.

Another special aspect to this park is the social composition of the surrounding community.

Auckland is the largest Polynesian population centre in the South Pacific, and Otara has probably the largest concentration within the Auckland area. Unfortunately, feedback of ideas and policy from the local inhabitants to the park planners was limited, probably because there is no



wachsenen Ufern eingeschlossene Bereich öffnet sich allmählich zu weiten, exponierten, flachen Feldern. Die Erschließung des Parks wird sich diese Progression zu Nutzen machen, um einen Reichtum von Habitaten und ein interessantes Fußwegsystem zu bieten.

Ein weiterer Sonderaspekt dieses Parks ist die gesellschaftliche Zusammensetzung des umliegenden Gemeinwesens.

Auckland ist das grösste polynesisches Bevölkerungszentrum im Südpazifik und Otago hat wahrscheinlich die grösste Konzentration innerhalb des Bereichs von Auckland. Unglücklicherweise war im Bereich der Ideen und Richtlinien die Wechselwirkung zwischen den örtlichen Einwohnern und den Schöpfern des Projekts begrenzt – wahrscheinlich, weil keine polynesisches Kulturtradition für Ziergärten besteht. Jedoch hofft man, dass das grosse polynesisches Gemeinwesen im Gebiet mit der Zeit dem Park den Stempel seines kulturellen Gepräges aufdrücken und ihm eine gesellschaftliche Identität geben wird.

Anscheinend hat dieser Prozess im westlichen Abschnitt des Parks, der an den Ngati Otara Marae anstösst, schon begonnen. Ein Marae ist ein traditioneller Versammlungsort der Maoris, der als Club, religiöses Zentrum, Erweiterung des Familienhauses und noch vieles anderes mehr dient. Viele europäische Neuseeländer beginnen nun, den Wert von Maraes als Träger der gemeinschaftlichen Identität und als Wurzelgrund für Stadtbewohner – Maoris und Europäer – zu begreifen. Im Rahmen dieses Prozesses wird das westliche Segment des Parks eine Erweiterung des bestehenden Maraes, indem es einen Schauplatz für die auf dem Marae beruhenden Aktivitäten bietet, und gleichzeitig wird der Park seinerseits ein erfolgreicher Brennpunkt für Gemeinschaftsaktivitäten.

abruptes et recouvertes d'une dense végétation s'ouvre progressivement vers de vastes champs plats et dégagés. Lors de la viabilisation du parc, cette progression sera mise à profit pour offrir une multitude d'habitats et un intéressant réseau de chemins pédestres.

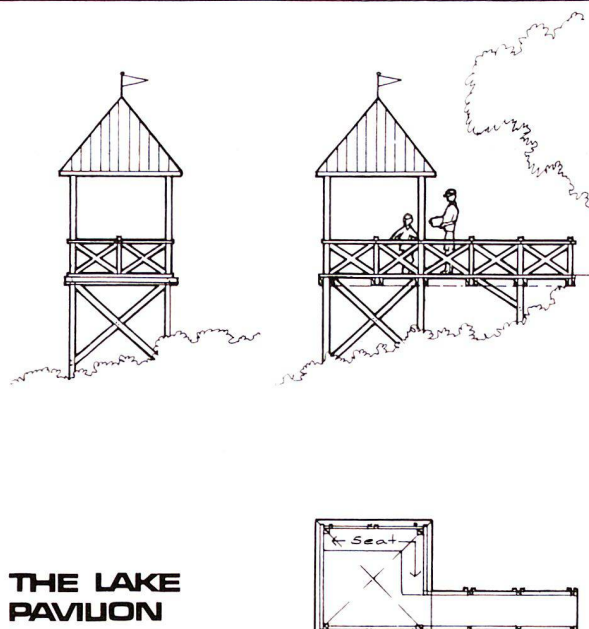
Un autre aspect particulier de ce parc, c'est la composition sociale de la communauté d'alentour.

Auckland est le centre polynésien le plus peuplé du Pacifique Sud, et c'est probablement à Otago que la concentration de la zone d'Auckland est la plus forte. L'échange a malheureusement été limité entre les habitants de la région et les créateurs du projet en ce qui concerne les idées et la marche à suivre, probablement parce que la culture polynésienne manque de traditions dans le domaine des jardins d'agrément. On espère cependant, qu'avec le temps, l'importante communauté polynésienne de la région marquera ce parc du sceau de sa culture et lui confèrera une identité sociale.

Il semble que ce processus soit déjà engagé dans la partie ouest du parc, jouxtant le Ngati Otara Marae. Un Marae est un lieu de réunion traditionnel des Maoris, qui sert de club, de centre religieux, de prolongement du cercle familial et de nombre d'autres choses encore. De nombreux Néo-Zélandais d'origine européenne commencent à saisir la valeur du Marae en tant qu'organe de l'identité commune et racine pour les citoyens (Maoris et Européens). Dans le cadre de ce processus, le secteur ouest du parc complètera le Marae existant en offrant un lieu où pourront être présentées les activités en rapport avec le Marae, et simultanément, le parc deviendra lui-même un centre apprécié pour les activités collectives.

Polynesian cultural tradition of ornamental gardening. However it is hoped that in time the large Polynesian community in the area will imprint their cultural values on to the park, and give it a very special identity.

It appears that this process may have already begun in the western section of the park, which is adjacent to the Ngati Otara Marae. A Marae is a traditional Maori meeting place, which fulfils the function of club, spiritual centre, an extended family home, and much more besides. Many European New Zealanders are just beginning to appreciate the value of Maraes in providing a small community, an identity, and roots for city dwellers – Maori and European alike. As a result, the western segment of the park is becoming an extension of this Marae, by providing a site for Marae based activities, and the park in turn is becoming a successful community focus.

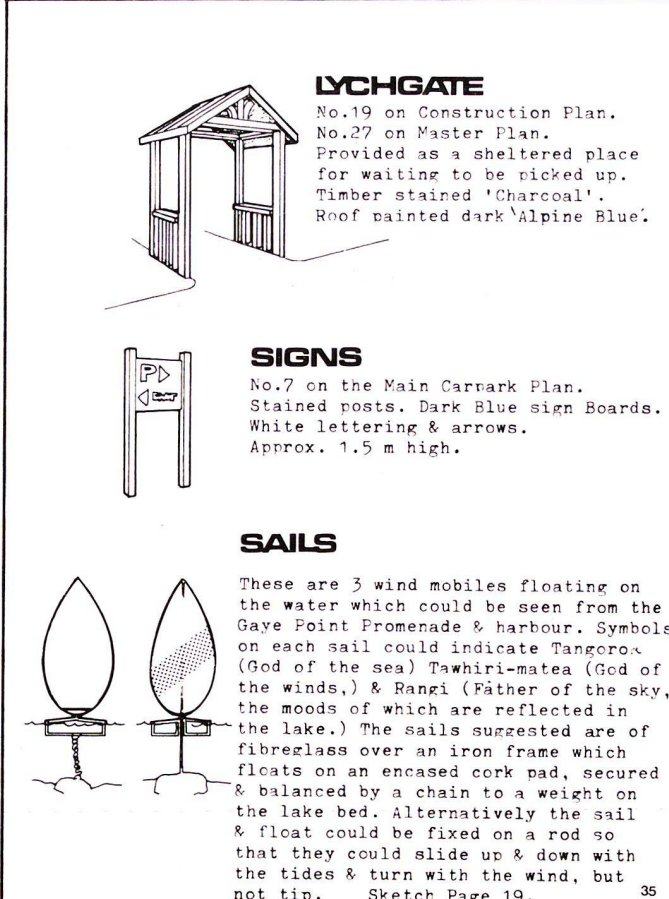


**THE LAKE PAVILION**

No.27 on the Construction Plan. Ref sketch page 59.

Situated below the high bank and near the water's edge on Reserve Point. This Pavilion has one of the best views of the lake, (Ref photograph page 2,) and the Pavilion itself can be seen from much of the foreshore and the lake.

Timber stained 'Charcoal'.  
Iron roof painted Reddy Brown, ( 1 part Romany Red to 1 part Beaver Brown.)

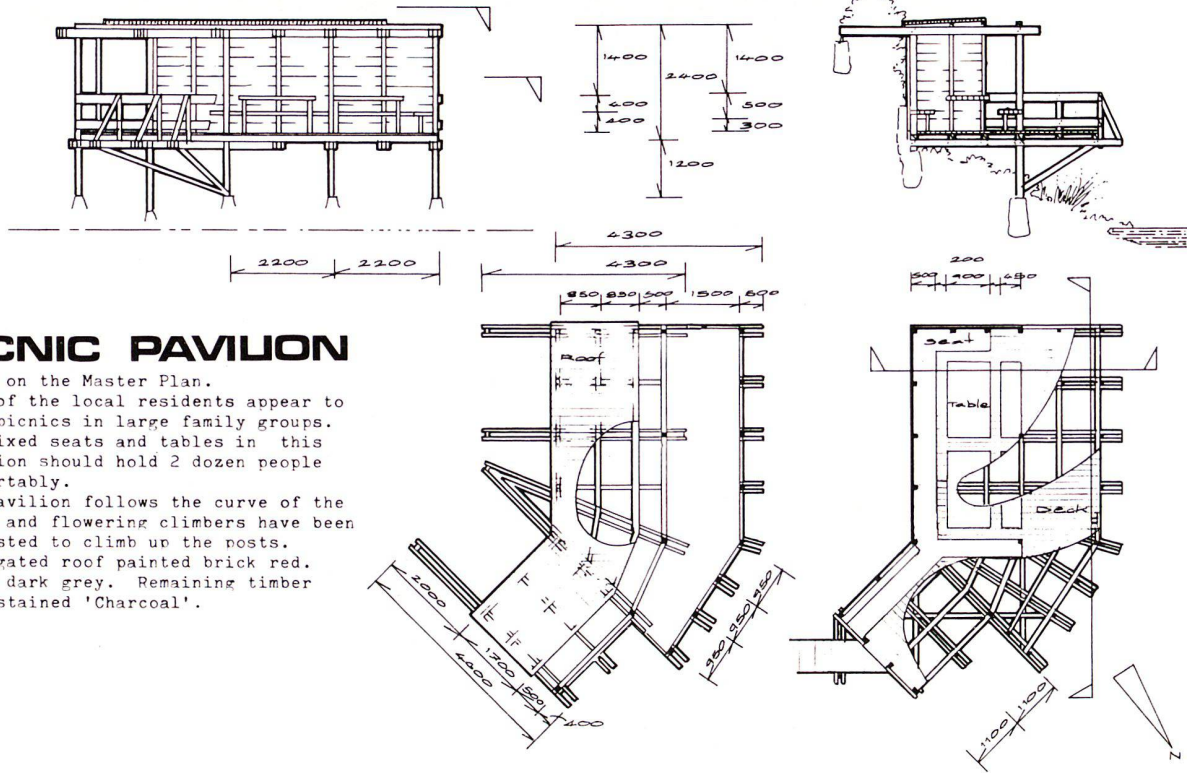


**LYCHGATE**  
No.19 on Construction Plan.  
No.27 on Master Plan.  
Provided as a sheltered place for waiting to be picked up.  
Timber stained 'Charcoal'.  
Roof painted dark 'Alpine Blue'.

**SIGNS**  
No.7 on the Main Carnark Plan.  
Stained posts. Dark Blue sign Boards.  
White lettering & arrows.  
Approx. 1.5 m high.

**SAILS**  
These are 3 wind mobiles floating on the water which could be seen from the Gaye Point Promenade & harbour. Symbols on each sail could indicate Tangoroa (God of the sea) Tawhiri-matea (God of the winds,) & Rangī (Father of the sky, the moods of which are reflected in the lake.) The sails suggested are of fibreglass over an iron frame which floats on an encased cork pad, secured & balanced by a chain to a weight on the lake bed. Alternatively the sail & float could be fixed on a rod so that they could slide up & down with the tides & turn with the wind, but not tip. Sketch Page 19.

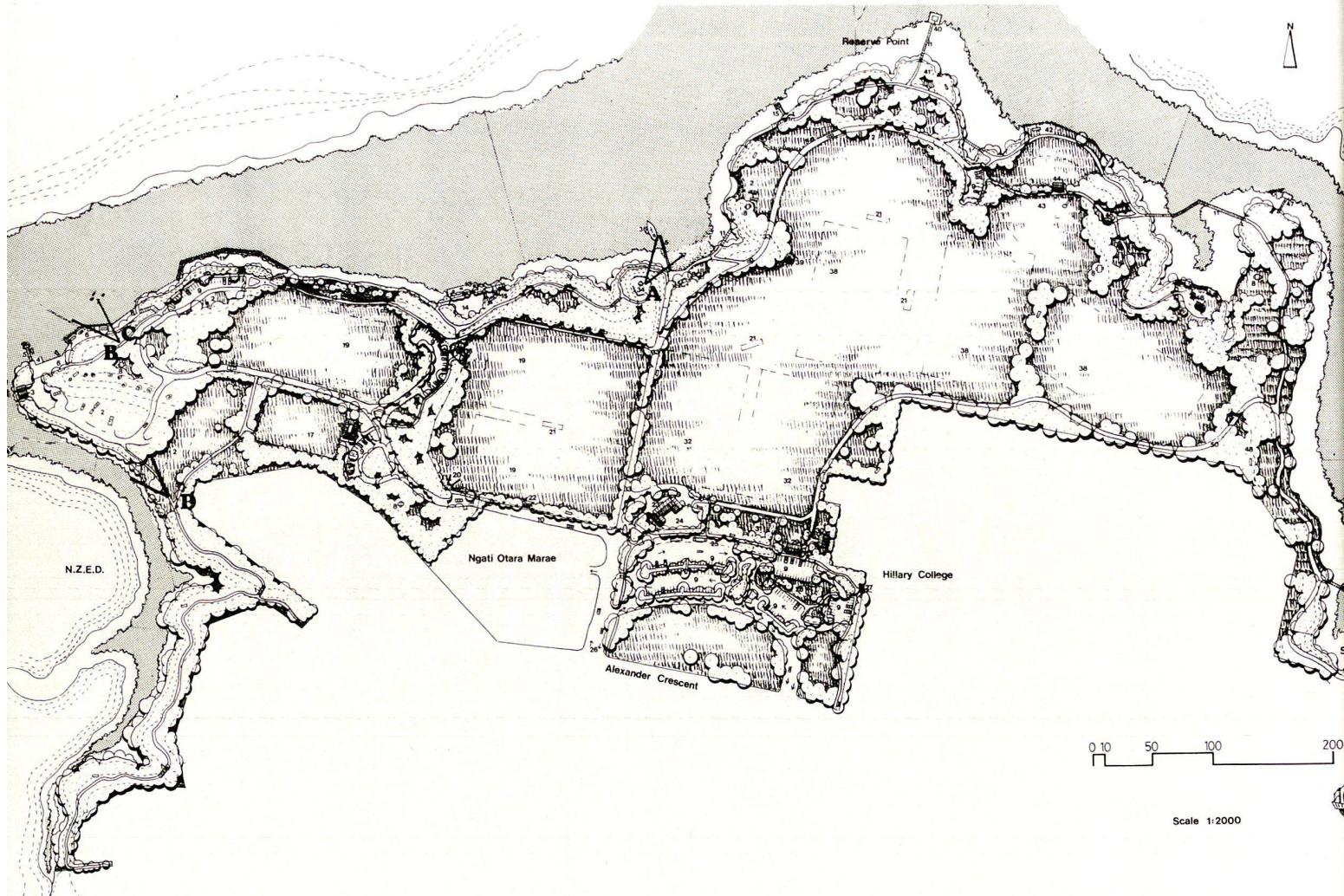




## PICNIC PAVILION

No. 3 on the Master Plan.  
 Some of the local residents appear to have picnics in large family groups. The fixed seats and tables in this Pavilion should hold 2 dozen people comfortably.  
 The Pavilion follows the curve of the bank, and flowering climbers have been suggested to climb up the posts. Corrugated roof painted brick red. Walls dark grey. Remaining timber work stained 'Charcoal'.

21



Scale 1:2000

Gestaltungsplan (Master Plan) über das Teilplanungsgebiet Ngati Otara Park (Study Area Three).

nsfraPlan d'aménagement (Master Plan) pour le secteur de planification de Ngati Otara Park (Study Area Three).

Design plan (master plan) of the part planning area Ngati Otara Park (study area three).



Standort A (s. Gestaltungsplan Ngati Otara Park).  
Position A (cf. plan d'aménagement Ngati Otara Park).  
Location A (see design plan Ngati Otara Park).



Standort C (s. Gestaltungsplan Ngati Otara Park).  
Position C (cf. plan d'aménagement Ngati Otara Park).  
Location C (see design plan Ngati Otara Park).



Standort B (s. Gestaltungsplan Ngati Otara Park).  
Position B (cf. plan d'aménagement Ngati Otara Park).  
Location B (see design plan Ngati Otara Park).